Es enthält dieses Werk eine Reihe von Erzählungen aus dem Leben des spanischen Volkes. Der große Ersolg und die weite Verdreitung, welche dasselbe bereits gesunden, nicht nur in der Heimat des Versassers, sondern auch in den meisten übrigen Ländern Europas und sogar jenseits des Oceans, lassen schon darauf schließen, dass uns eine mehr als gewöhnliche Leistung geboten werde. Naturgetreue Schilderung des Lebens und der Menschen ist einer der Vorzüge dieser Schriften, welche ebenso einen tief religiösen Sinn und eine innige Begeisterung für die katholische Kirche bekunden. Es wird uns in schonen Vildern das Leben in seiner Wirklichkeit gezeigt mit seinen Licht- und Schattenseiten. Es ist daher nur freudigst zu begrüßen, das die Schriften P. Colomas hiemit auch dem beutschen Lesepublicum zugänglich gemacht werden.

Feldfirch. Al. Morfcher.

36) **Eine Handlaterne.** Von Sebastian Brunner. Wien und Leipzig. Berlag Austria, Drescher und Comp. 1892. 71 S. Preis st. -.40 = M. -.80.

Der vollständige Titel dieser Schrift lautet: Eine Handlaterne zum Heimleuchten einiger siegesbetrunkener Bundeskrakehler. Die Handlaterne bildet eine Untwort auf die Angrisse, welche eine frühere Schrift Sebastian Brunners, "Die Bechsacke", seitens einiger Mitglieder des sogenannten evangelischen Bundes ersahren hat. Diese meist sehr leidenschaftlichen und vielsach persönlichen Angrisse gegen Brunner und dessen Schristen sowie gegen die "Römlinge" überhaupt, ersahren hier in einer Reihe von Capiteln die verdiente Absertigung. Die Abswehr Brunners, abwechselnd in Prosa und Versen, ist scharf und vielsach wissig zugleich und es zeigt sich der Verfasser seinen Gegnern entschieden überlegen. Morscher.

37) **Kirdhenbauten und Nenovationen.** Bon Professor A. Portmann. 42 S. Gebrüder Räber in Luzern. 1892. Preis M. —.50 = fl. —.30.

Ein bequemes, sehr praktisches Sandbüchlein für baulustige Serren. Baue kirchlich — baue praktisch — baue schön! ist der kurze Inhalt der gehaltreichen Broschüre. Der Autor führt uns über den Anstieg zur Kirche außen um dieselbe herum und zeigt dann vom Grundstein bis zum Giebel, vom Portal bis zur Apsis jeden einzelnen Theil — nur vom Fußboden, der, wenn gelungen, doch feine unwesentliche Zierde der Kirche bildet, sagt er nichts — erklärt, wo alles zu stehen hat, wie es und warum es so sein soll. Ganz richtig verwirst er die schweren Emporräume unter der Orgelbühne, aber auch die Vorhallen, deren Andringung er übrigens recht nett begründet, dienen dem sagen Voske gerne zu Plauderwinkeln. Treffend warnt Professor Portmann auch vor der Berdunklung der Kirche durch zu reiche Glasgemälde, wie sehr es anderseits auch pafst, die Fensterlichter zu dämpfen. "Baue von innen heraus! bemerkt er Seite 30 und nicht von außen hinein, d. h. bestimme zuerst, wie man es im Innern der Kirche schön, bequem und passend haben will und um das lege die äußere Form und nöthige Ausdehnung" — ja das ist wahr: das Kleid nufs sich nach dem Manne und nicht der Mann nach dem Kleide richten: manche Rlage, dass neugebaute Kirchen zu klein oder zu groß oder unbequem u. j. w. seien, wurde dann unterbleiben. Wo man nicht über reiche Mittel verfügt, em= pfiehlt der Verfasser den altchriftlichen Bafilikastil wegen der Wohlseilheit des Baues — der Gedanke ist neu und würde, wie manches neue, beim Bolke nicht immer ansprechen, aber jedenfalls sehr beachtenswert.

Tichengls (Tirol). A. Lintner, Pfarrer.

38) **Der heilige Rosenkranz**, 15 Blätter (Format  $12 \times 18^{1/2} \%$ ) in feinem Gold- und Farbendruck mit erklärendem, kirchlich approbierten Texte auf der Rückseite der Bildchen in elegantem Umschlag. Verlags- handlung "St. Norbertus" in Wien. Preis fl. -.40 = M. -.70.